

Fünf gute Gründe für diese Weiterbildung

WEITERBILDUNG AUF HOCHSCHULNIVEAU

Sie lernen einen innovativen Ansatz kennen, der theoretisches und praktisches Wissen aus dem Bereich der Gewaltprävention mit sozialraumorientierter Arbeit verbindet.

BUNDESWEITE UND INTERNATIONALE VERNETZUNG

Werden Sie Teil des StoP-Netzwerks, das Ihnen Kontakte und kollegiale Beratung in ganz Deutschland, in Österreich, den USA, Neuseeland, Indien und Uganda ermöglicht.

FOKUS AUF IHREN BERUFSALLTAG

Durch gezielte praktische Aufgaben und Übungen übertragen Sie Ihre neuen Kompetenzen unmittelbar in Ihre Praxis.

NACHHALTIG LERNEN

Präsenzlernen in festen Gruppen unterstützt Ihren Wissenserwerb.

SEMINARSTANDORT HAMBURG

Lernen Sie auf dem HAW-Campus – mitten in der Hansestadt

INFORMATION UND ANMELDUNG

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Fakultät Wirtschaft und Soziales
Zentrum für Praxisentwicklung (ZEPPA)
Alexanderstraße 1, 20099 Hamburg
www.haw-hamburg.de/weiterbildung

WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

Prof. Dr. Sabine Stövesand

ORGANISATORISCHE FRAGEN

Martina Jeschke
T +49 40 / 42875-7038
weiterbildung@haw-hamburg.de



TheIllustration: Klav/Stock Layout: Klute Kommunikation



Weiterbildung: StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt

**EIN PRAXISERPROBTES KONZEPT, UM HÄUSLICHE
GEWALT IN DER NACHBARSCHAFT ZU VERHINDERN**

JETZT ANMELDEN

Start der Qualifizierung: 15. Mai 2019
www.haw-hamburg.de/weiterbildung

STOP – STADTTEILE OHNE PARTNERGEWALT

Häusliche Gewalt kommt in jeder vierten Beziehung vor. Aber: Gewalt findet nicht im luftleeren Raum statt. Oft weiß das soziale Umfeld davon, Nachbarn ahnen, hören, sehen etwas, wissen aber nicht, was sie tun können. Das gilt nicht selten auch für Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen. Gesellschaftliche Normen, Überforderung, aber auch Angst spielen dabei eine große Rolle. Doch Studien belegen, dass eine aufgeklärte und gute Nachbarschaft lebensrettend und gewaltreduzierend wirkt. Die Fälle tödlicher Beziehungs- und auch schwerer Partnergewalt liegen dort signifikant niedriger als in anderen Quartieren.

Das Konzept **StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt** bietet einen innovativen, wissenschaftlich basierten und in der Praxis erprobten Ansatz und schließt eine Lücke im Gewaltschutzsystem. Basierend auf einem achtstufigen Handlungskonzept werden Wege zur Aktivierung zivilgesellschaftlichen Engagements und zum Aufbau lokaler sozialer Netzwerke aufgezeigt. Fachliche Grundlage von StoP ist Gemeinwesenarbeit / Community Organizing, ein in der Sozialen Arbeit grundlegendes sozialraumorientiertes, partizipatorisches Handlungskonzept.

DIE THEMEN

- Das StoP-Konzept und seine Bausteine
- Partnergewalt: Formen, Verläufe, Ursachen
- Analyse, Aktivierung und Empowerment von Nachbarschaften
- Gendersensible, alltagsorientierte Bildungsarbeit mit Gruppen
- Positive Beziehungsgestaltung
- Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit im Stadtteil
- Einmischen, aber wie? Selbstschutz und Intervention bei häuslicher Gewalt
- „StoPpen“ in der Einwanderungsgesellschaft
- Impulse für die eigene, lokale Weiterarbeit mit dem StoP-Konzept; Selbstsorge

In dieser Qualifizierung lernen Sie, wie Engagement gefördert und das Handlungswissen von lokalen Akteuren (Multiplikatorinnen, Nachbarn) und Gewaltbetroffenen systematisch ausgebildet werden kann.

Referent/innen

Prof. Dr. Sabine Stövesand,
HAW-Hamburg, StoP-Konzeptentwicklerin

Hille Richers,

Dipl.-Sozialarbeiterin, Trainerin für
Community Organizing

Renate Bergmann,

Dipl.-Pädagogin, Trainerin Wendo/
Deeskalation

Victor Rego-Diaz,

Dipl.-Sozialökonom, Bildungsreferent

Margret Schnetgöke,

Dipl.-Psychologin, Frauenberatung

Termine

1. Modul: 15. – 17.05.2019
2. Modul: 28. – 30.06.2019
3. Modul: 29. – 31.08.2019
4. Modul: 21. – 23.10.2019

Kosten

Der Teilnahmebetrag inklusive aller
Unterlagen beträgt € 1.600,-
(mehrwertsteuerbefreit).

Zertifikat

Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten Sie
ein Weiterbildungs-Zertifikat des Zentrums
für Praxisentwicklung (ZEPRA) an der
HAW Hamburg.

Ausführliche Informationen und Anmeldung unter:

www.haw-hamburg.de/weiterbildung

Informationen zum Projekt

www.stop-partnergewalt.org